

15. Sonntag nach Trinitatis 20. September 2020

Gottesdienst für die Homepage Murg/Herischried und Zuhause durch  
Prädikantin Ingeborg Scheiner

Wochenspruch: Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch  
1.Petrus 5,7

---

Eingangslied : EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet

Psalm 12 : EG 767 Alle eure Sore werfet auf Gott

Loblied : EG 456 Kanon: „ Vom Aufgang der Sonne“

Schriftlesung: Matthäus 6, 25-34 aus dem Kapitel: Schätzesammeln und **Sorgen**

Hauptlied : EG 369, 1-3,7 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Predigt : 1. Mose 2, 4b-9,15 Die Schöpfung, Vollendung des siebenten Tages

Predigtlied: EG 428, 1+4

Schlusslied: EG 170, 1-4 Komm Herr, segne uns

Da dieser Gottesdienst Zuhause gelesen, gefeiert wird, habe ich ihn in seiner ursprünglichen Länge gehalten.

Bei einem Präsenz- Gottesdienst in der Coronazeit, entfallen einige Abschnitte.

Einen herzlichen Gruß an die Gemeinde Murg und Herrischried; einen gesegneten Gottesdienst Zuhause.

Ingeborg Scheiner

## **A Eröffnung und Anrufung**

Eingangsmusik

Begrüßung: Mit dem Wochenspruch für die uns vorliegende Woche, darf ich Sie herzlich begrüßen: „**Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch**“

Mit dem meteorologischen Herbstbeginn am 1. Sept. wie in 2 Tagen dem kalendarischen Herbst ahnen wir schon, dass die Tage kürzer und die Zeit länger werden. Wie wird es werden?

Was der Sommer gebracht hat, wissen wir; den Winter wollen wir noch eher hinausschieben und uns keine Sorgen machen; hoffen auf einen schönen, goldene Herbst, der die Reife zeigt und aufzeigt, was die Zeit mit sich gebracht hat.

Eingangsglied: EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet

VOTUM : Wir feiern diesen Gottesdienst wie alle Gottesdienste als Fest des Lebens  
Im Namen Gottes, Quelle unseres Lebens  
Im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung  
Im Namen des Heiligen Geistes, Kraft, die uns belebt und begeistert

Gemeinde: Amen

Gruß: Der Herr sei mit euch  
Gemeinde: und mit deinem Geist

Psalm127: **EG 767 Alle eure Sorge werfet auf Gott**

Umsonst – das hat ja nicht nur die negative Bedeutung: vergeblich!  
Umsonst – das kann auch heißen: geschenkt! Dafür will uns Vers 2b  
Die Augen öffnen:  
Wir beten ihn im Wechsel....

Gemeinde : Ehre sei dem Vater und dem Sohn...

Bußgebet : Du, Schöpfer und Vollender der Welt, hast alles schön gemacht zu deiner Zeit. Und es hätte alles so schön sein können, wären die Menschen dir gefolgt. Stattdessen zerstören wir so oft die Harmonie zwischen dir und uns, zwischen Mensch und Mitmensch, zwischen Mensch und Mitwelt. Heile unseren Unfrieden!

Sorgen und Befürchtungen regieren unsere Herzen, derzeit noch verstärkt durch die Corona-Zeit; unser Vertrauen in deine Fürsorge und Behütung geht uns oft verloren. Erneure unser Vertrauen!

Du, Schöpfer und Vollender der Welt, hast alles schön gemacht zu deiner Zeit.

Lass es wieder so werden, denn deine Barmherzigkeit ist größer als unsere Besorgnis und unser Unfriede. Herr, erbarme dich

Gemeinde: Herr, erbarme dich  
Christi, erbarme dich  
Herr, erbarm dich über uns

GNADENZUSAGE: Höret die tröstenden Worte:

Der Herr, unser Gott, hat sich unser erbarmt. Er hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit: Darum können wir danken und singen:

**Ehre sei Gott in der Höhe**

Gemeinde: und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen

Loblied: EG 456, Kanon : Vom Aufgang der Sonne

Tagesgebet: Großer Gott, mich packt die Freude, wenn ich die Farben des Spätsommers sehe, das Rauschen der Blätter höre und die frische Luft auf den Feldern atme. Du weckst meine Sinne für die Schönheit deiner Schöpfung. Breite deine Lebensfreude über uns aus, lass uns sie aufnehmen und weitergeben, damit wir allen Unmut, alle Sorge und das uns Auferlegte loslassen können. Dies bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der sich unserer Sorgen annimmt.

**B Verkündigung und Bekenntnis**

Schriftlesung Matthäus 6, 25-36

In den Sorgen des Alltags brauchen wir nicht unterzugehen, denn wir können darauf vertrauen, dass Gott für uns sorgt. Diese Zusage macht uns frei, dem Ruf Jesu zu folgen. Wir hören ihn im 6. Kapitel des Matthäus-Evangelium

Lobspruch: Lobet Gott für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit (Ps. 150,2) Halleluja

Gemeinde: Halleluja

Lasst uns gemeinsam den christlichen Glauben bekennen: Ich glaube an Gott...

Hauptlied EG 369, 1-3,7 : Wer nur den lieben Gott lässt walten

**Predigt** 1. Mose 2,4b-9,15 Die Schöpfung  
Vollendung des siebenten Tages

## Der Garten Eden

4b Es war zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte.

5 Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden; und kein Mensch war da, der das Land bebaute;

6 aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land.

7 Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

8 Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.

9 Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Was und wer ist der Mensch? Anders als naturwissenschaftliche Theorien, die das Werden des Menschen rekonstruieren wollen, sucht die Bibel nach dem Sinn des Menschen. Der liegt im Paradies, im Garten Gottes. Anschaulich und liebevoll erzählt die Bibel vom Menschen. Gott, der Schöpfer, hat ihn werden lassen. Gleichsam durch Mund-zu-Mund-Beatmung schenkt er dem Lehmklößchen das Leben. Es ist der gleiche Atem, der schon zu Beginn der Schöpfung über den Wassern schwebte. Das Werden des Menschen ist kein Macht-Akt Gottes, sondern ein Liebesakt. Der Mensch ist gewollt und kein Zufallsprodukt. Das ist das Erste, woran diese Erzählung vom Paradies uns erinnern will.

Und das Zweite: Lehm und Atem, Körper und Seele gehören zusammen, ganzheitlich, sagen wir heute. Der Mensch hat nicht einen Leib und eine Seele, er ist Leib und Seele, er ist „zum Menschsein berufene Erde“ (Dietrich Bonhoeffer). In einem indianischen Sprichwort heißt es: „Der Mensch ist Erde, die geht“ Wir kommen von keiner anderen Welt. Wir sind Erde, bleiben Erde, werden Erde – und doch sind wir beseelte und berufene Erde, mit dem Hauch Gottes, der uns lebendig macht. Wie es die Bibel erzählt, hat es der Maler Vincent van Gogh zu malen versucht. Vielleicht kennen Sie es. In seinem Bild vom Sämann malte er den Ackerboden in denselben blau-orangen Farbtönen wie den Sämann, der über den Acker geht. Nur durch den aufrechten Gang und die Konturen hebt der Mensch sich vom Boden, von dem er genommen ist, ab. Das Blau steht für Wasser und Himmel, das Orange für die warme,

erdverbundene Liebe. „Ganzheitlich“ bedeutet im biblischen Sinne nicht nur, dass Leib und Seele zusammengehören, sondern meint auch die unauflöslche Verbundenheit mit der Erde.

Aus dieser Verbundenheit erwächst dem Menschen eine Aufgabe: „Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ Wenn wir den Boden bewahren und beackern, dann beackern wir den Grund des Lebens, von dem wir genommen sind.

Dietrich Bonhoeffer geht sogar so weit, dass er sinngemäß sagt: Gott hat uns in der Hand gehabt und uns geformt, doch dann hat er uns aus seiner Hand freigegeben, um selbst Verantwortung für seine Erde zu übernehmen. Erst, wenn wir wieder zur Erde werden und Gott seinen Atem wieder zu sich nimmt, sind wir wieder in Gottes Händen.

Die Aufgabe des Menschen zu bebauen und zu bewahren, ist etwas Urgeschöpfliches. Sie ist Ausdruck von Vertrauen und Zutrauen Gottes. Die Arbeit des Menschen gehört zum Paradies.

Etwas läuft falsch in unserer Zeit, wenn wir in der Arbeit nur den Gelderwerb sehen, damit wir nach Feierabend zu leben beginnen. Irgendetwas läuft falsch, wenn Arbeit überlastet und krank macht und sie den Menschen zu einem Produkt macht. Etwas läuft dem schöpferischen Gedanken vom Garten Eden zuwider, wenn wir meinen, uns durch Leistung einen Wert erarbeiten zu müssen. Wir sind bereits wertvolle Bodenschätze.

Daran will die Erzählung vom Paradies erinnern, dass der Mensch von Gott gewollt ist. Ihm hat Gott seinen Atem und seine Lebendigkeit eingehaucht. Der Mensch ist ganzheitlich, himmel – und erdverbunden. Er ist berufene und beauftragte Erde, um den Garten Gottes in anvertrauter Mitverantwortung zu bewahren.

Ein Positives hat die Corona-Zeit, nämlich die Entschleunigung, das sich erinnern, auf was es ankommt, nämlich aufeinander zugehen, wenn Hilfe not ist, wenn die Seele eines Menschen verunsichert ist durch Angst und Sorge wie es weiter gehen wird, dem Menschen nahe zu sein. Wie? Durch Zuhören, miteinander beten, für die Erkrankten da sein- ich könnte noch vieles aufzählen.

Wir verlieren uns und Gott und das Paradies, wenn wir u.a. diese Aufgaben außer Acht lassen und nur an sich denken. Wir verlieren uns und Gott und das Paradies, wenn wir die Aufgabe, zu bebauen und zu bewahren, gering schätzen. Dann tritt an die Stelle des Paradieses, das in unsere Seele mit dem Atem Gottes eingenistet ist, die Sorge um unser Dasein, um unsere Erde, um unseren Wert. Haben wir nicht im Evangelium bei Matthäus den Zuspruch gehört „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!“ d.h. Jesus hat davor gewarnt, den Sorgen so viel Macht zu geben, d.h. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen „ Darum

sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Ein Ort ohne Sorge, das Paradies, in das Gott uns gesetzt hat, ist für uns nicht verloren Wenn ich dort sein werde, werde ich ohne Sorge sein. Der schöpferische Atem Gottes hält es in uns lebendig. Wir sind Erde, die im Garten Gottes geht. Wir sind gewollt- berufene Erde. Wir sind geliebte Bodenschätze und mitverantwortlich Häuser, Landschaften, Gärten ohne Sorge zu bebauen und zu bewahren für die nächsten Generationen. Das Paradies ist nicht nur unsere Herkunft, es ist auch unsere Zukunft. Wir tragen nicht nur den guten Anfang Gottes in uns, sondern auch das Ziel, zu dem Christus uns führen will. Alle eure Sorge werft deshalb auf ihn, denn er sorgt für euch – es liegt ihm an euch. Ist das nicht tröstlich? Nehmt diesen Wochenspruch als Begleiter mit in die folgende Woche.

Und der Friede, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Predigtlied: EG 428, 1+4 Komm in unsre stolze Welt

### **D Sendung und Segen**

Fürbittengebet : Dem, der alles geschaffen, uns das Leben geschenkt und für uns Lebensraum gestaltet hat, lasst uns danken und vor ihn unsere Bitten bringen:

Gott wir sehen die Last, die in der Welt ist und von Menschen getragen werden muss: Vor deinem Angesicht denken wir an Menschen, die eine schwere Entscheidung zu treffen haben, sei es in der Politik wie in den Schulbetrieben und bitten dich um weise Ratgeberinnen und Ratgeber.

Wir bitten dich für alle, die ihre Sorgen nicht loswerden, die unter Druck stehen und starken Belastungen in der Familie, im Beruf und um sich selbst ausgesetzt sind. Stärke ihre Lebenskraft, lass die Sorgen erträglicher werden, nimm ihnen die Schwere der Last und leite ihre Schritte zu Orten ohne Sorge.

Wir denken an Menschen, die eine Schuld auf sich geladen haben und bitten dich um die Freiheit, sie zu begleiten und nicht abzuschreiben.

Die Schönheit der Natur, deiner Schöpfung, steht uns vor Augen. Wir bitten dich für alle, denen dieser Blick verschlossen ist, weil sich Schleier der Trauer oder der Müdigkeit über ihre Augen gelegt haben. Tröste sie mit deinem schöpferischen Licht, durchwebe ihre müden Gedanken mit deinem erfrischenden Geist, pflanze in ihr Leben und Hoffnung und Zuversicht.

Aus Staub hast du uns geformt. Zu Staub werden wir wieder werden, wenn du deinen Atem zu dir zurücknimmst. Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir ein weises Herz bekommen. Lass uns die Zeit schätzen und kosten, geschwisterlich in Frieden zu leben, das Wissen um die Endlichkeit nicht zu verdrängen und deinem Namen im Himmel und auf Erden zu ehren, auf das wir leben zum Lobe deiner Herrlichkeit.

Alles, was ein jeder noch persönlich auf dem Herzen hat, legen wir in das Gebet des Herrn: **Vater unser im Himmel...**

Abkündigung: siehe Homepage oder öffentliche Mitteilung

Segen: Gehet hin im Frieden des Herrn

Der Herr segne euch und behüte euch

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig

Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen